



O. Univ. Prof. Dipl. Forstwirt, Dr. Oec. Publ.

HANNES MAYER

Değerli Hocamız

HANNES MAYER'e

Armağanımızdır.

HERRN O. UNIV. PROF. DİPL. FORSTWIRT, DR. OEC. PUBL.

HANNES MAYER

**WURDE DIE EHRENDOKTORWÜRDE (Dr. Forest h.c.) DER
FORSTWISSENSCHAFTLICHEN FAKULTÄT DER
UNIVERSITÄT ISTANBUL VERLIEHEN**

Prof. Dr. Muzaffer SELİK

Abstrakt

Laudatio zum Anlass der Verleihung der Ehrendoktorwürde der Forstwissenschaften an Herrn Prof. Dr. Hannes Mayer, Wien, durch die Forstliche Fakultät der Universität Istanbul.

Herrn Prof. Dr. Hannes MAYER, dessen Name sowie seine wissenschaftlichen Leistungen sowohl in forstwissenschaftlichen Kreisen der Welt als auch in der Türkei wohl bekannt sind und ein hohes Ansehen genießen, wurde für seine Leistungen auf dem Gebiete der Forstwissenschaft im allgemein und des Waldbaues im besonderen von der forstwissenschaftlichen Fakultät der Universität Istanbul in Anwesenheit zahlreicher ausländischer Missionen, der Presse und der hohen Vertreter der türkischen Forstwirtschaft sowie anderer Gäste des kulturellen und wirtschaftlichen Lebens des Landes im Festsaal der Juristischen Fakultät am 24./Juni/1985 die Würde eines Ehrendoktors der Forstwissenschaft (Dr. forest h.c.) im Rahmen einer festlichen Feier verliehen.

Aus diesem Anlass möchten wir nun im folgenden über die akademische Laufbahn und Leistungen sowie das Wirken unseres Ehrendoktors ausführliches und näheres berichten.

O. Univ. Professor Dipl. Forstwirt. Dr. oec. publ. Hannes Mayer, Vorstand des Instituts für Waldbau der Universität für Bodenkultur, Wien, wurde am 25.1.1922 als Sohn eines von acht Kindern des Lebzelters und Wachsziehermeisters Josef Mayer und seiner Ehefrau Amalie Mayer (geb. Thum.) geboren. Er besuchte die Volksschule Altötting/Obbay., (1928-1923), das Gynasium in Simbach am Inn (1933-1936) und das alte Realgymnasium in München (1936-1940). Im Kriege (1940-1945) wurde er zur Wehrmacht eingezogen. Während seines Wehrdienstes, wo er als zuletzt Leutnant der Reserve und Kompaniechef war und sechsmal verwundet wurde, erwarb er mehrere Kriegsauszeichnungen. Nach dem Ende des II. Weltkrieges begann er 1945 eine praktische Lehrzeit am Forstamt

Yayın Komisyonuna Sunulduğu Tarih : 8.8.1985

Altötting und konnte im WS 1945/46 mit dem Studium der Forstwirtschaft an der Staatswirtschaftlichen Fakultät der Universität München anfangen, wo er das Studium im WS 1948/49 mit der Schlussprüfung Note 1,3, als Diplom Forstwirt abgeschlossen hat. Während seiner Referendarzeit bei der bayerischen Saatsforstverwaltung (1949-1952) wurde ihm durch die Staatswirtschaftliche Fakultät an der Universität München mit dem Gesamturteil: sehr gut der Doktorgrad (oec. publ.) verliehen. 1952 legte er die grosse forstliche Staatsprüfung in München ab.

Sodann widmete er sich der forstlichen Forschung und arbeitete 1952-1953 am Forschungsvorhaben «Verbesserung junger Waldbestände» an den Instituten für Waldbau und Holzkunde der bayerischen Forschungsanstalt in München und wurde 21.X.1953 zum Forstmeister ernannt. Von 1953 bis 1958 war er wissenschaftlicher Assistent am Institut für Waldbau der Bayerischen Forstlichen Forschungsanstalt, dessen Vorstandsmitglied damals Prof. Dr. Nikolaus Köstler war, der als sein Lehrmeister auf ihn einen wesentlichen Einfluss ausübte, gleichzeitig für zwei Semester (WS 1953/54 - SS 1957) Lehrbeauftragter der Staatswirtschaftlichen Fakultät an der Universität München für «Ausgewählte Kapitel der Waldgesellschaftslehre für Waldbau und Forsteinrichtung» sowie gemeinsam mit Dr. J. Attenberger «Übungen zu ausgewählten waldbaulichen Fragen». Von 1958 bis 1959 führte Mayer als Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft «Vergleichende, vegetationskundliche, pollenanalytische und waldbauliche Untersuchungen über das Kontinentalitätsgefälle in montanen Wäldern der mittleren Ostalpen» durch, mit längeren Studienaufenthalten: Institut für Geobotanik an der Universität Göttingen (Prof. FIRBAS), Institut für Geobotanik der ETH-Zürich (Prof. ELLENBERG), Station internationale de Géobotanique méditerranéenne et alpine, Montpellier (Prof. BRAUN-BLANQUET), Institut für angewandte Pflanzensoziologie, Klagenfurt (Prof. AICHINGER), wobei er seine vegetationskundliche Kenntnisse und Erfahrungen bei diesen namhaften Forschern grundsätzlich erweitern und bereichern konnte. Von 1959 bis 1963 war Mayer Forstmeister und teilweise Amtsverweser (1.VII.1962 - 1.IV.1963) am Bayerischen Forstamt Sonthofen/Allgäu. Seine wissenschaftlichen Leistungen führten zur Erteilung der Lehrbefugnis (venia legendi) für forstliche Vegetationskunde durch die Staatswirtschaftliche Fakultät der Universität München. Er wurde zum Privatdozent an der Universität München durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus ernannt. Von 1963 bis 1965 war er als Privatdozent und als Konservator am Waldbau - Institut dieser Universität tätig.

1965 wurde er zum ordentlichen Professor und Vorstand des Institutes für Waldbau an der Hochschule für Bodenkultur als Nachfolger von Prof. Dr. Max Schreiber ernannt, wobei er den gleichzeitig erfolgten Ruf an das Institut für Waldbau-Grundlagen an der Forstlichen Fakultät der Universität Göttingen in Hann-Münden ablehnte. Seitdem übernahm Prof. Mayer ausserdem zahlreiche wissenschaftliche sowie andere ehrenamtliche Aufgaben.

So wirkte er 1964-1967 als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Forstliche Vegetationskunden, 1967-1971 war Mayer Leiter der Untergruppe Gebirgswaldbau in der Sektion 23 des Internationalen Verbandes forstlichen Forschungsanstalten (IUFRO) und war 1977 bis 1980 Ländervertreter Österreich in der IUFRO, seit 1970 ist er wissenschaftlicher Beirat beim WWF-Österreich, ab 1971 Leiter der IUFRO-Gruppen Ökosysteme (bis 1980) und Urwald bis heute und seit 1977 Mitherausgeber der Fachzeitschrift «Forstwissenschaftliches Centralblatt, München». Er war 1969/70 Senator (Dekan) der Forstlichen Studienrichtung an der Hochschule für Bodenkultur, Vertreter und Mitglied der parla-

mentarischen Hochschulreformkommission. 1976 wurde er zum korrespondierenden Mitglied der Italienischen Akademie der Forstwissenschaften in Florenz ernannt. Zuletzt wurde Mayer am 15. Mai 1984 zum korrespondierenden Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien gewählt.

Die dynamische und wissenschaftlich sehr aktive Persönlichkeit von Prof. Mayer zeichnet sich durch seine fruchtbare und ergiebige, wissenschaftlich intensive Aktivität ab, die in seinen zahlreichen Publikationen (derzeitige Zahl beträgt 401, davon 26 Bücher und selbständige Schriften, ihren Niederschlag fand.

Mayers grösster Verdienst ist in seinem Land, wie Deutschland, wo die Geburtsstätte des Waldbaus, und überhaupt der Forstwissenschaft ist und eine entsprechende lange bzw. reiche Tradition hat (durch so viele namhafte und hervorragende Autoren bzw. Altmeister wie Cotta, Gayer, Mayr, Dengler, Rubner, Tschermak u.a. höchste Ebene vertreten) die natürlichen, und ökologischen und pflanzengeographischen Grundlagen weiter aufzubauen und diesem grundlegenden Wissenschaftszweig, dem Waldbau, neue Akzente, zu verleihen. Seine hauptsächlich auf vegetationskundliche Konzeption beruhende, aber gleichzeitig ökologische Gegebenheiten ebensogut berücksichtigende neue Betrachtungsweise ermöglicht es jetzt die Bestände, die ohnehin durch vielseitige Wechselwirkungen des Standortes zustandegekommen sind, statt (der pauschal verallgemeinernd Waldkomplexe) individuell zu betrachten. Er sagt mit Recht, «nur kleinflächige standorts- und bestandsindividuell differenzierte Waldwirtschaft kann die Leistungsfähigkeit nachhaltig steigern». Eine konsequente Folge seiner Konzeption war die Abfassung seines Buches «Waldbau auf soziologisch-ökologischer Grundlage», ein Werk, das den geänderten Verhältnissen und Erwartungen unseres modernen Zeitalters entspricht. Dieses Werk fand in der Folge so starke Beachtung, dass es bald über den deutschsprachigen Raum hinaus weltweites Echo gefunden hat. Entsprechend seinem Charakter als Standardwerk für Waldbau berücksichtigt es ebenfalls die aktuellen Probleme unserer Zeit wie Landschaftsplanung und Gestaltung und liefert die Grundlagen sowie neue Aspekte für die Erhaltung unserer Umwelt mit Urwaldresten sowie der Natur. Dank seines grundlegenden, bahnbrechenden Inhalts erfolgte in kürzer Folge bereits 1980 die zweite und kurz danach 1983 die dritte Auflage, im Gustav Fischer Verlag, Stuttgart-New York erschienen. Dies sucht auf diesem Gebiet seinesgleichen.

Ein anderer sehr wesentlicher Teil der Veröffentlichungen von Mayer befasst sich hauptsächlich mit dem Gebirgswaldbau. Gebirgswälder benötigen infolge der Besonderheiten ihrer Ökologie eine speziell waldbauliche Technik. Ausserdem zeichnen sich die Funktionen der Ökosystemen der Gebirgswälder durch spezifische, Charakteristiken aus, wie einerseits Erfüllung ihrer sozialen, kollektiven, andererseits Schutzfunktionen. Das alles setzt eine speziell entwickelte und fundierte waldbauliche Technik voraus.

Prof. Mayer legte mit seinem 1976 erschienenem Werk «Gebirgswaldbau-Schutzwaldpflege», Gustav Fischer Verlag, Stuttgart - New York, einen Grundstein zum Schutz und Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Wälder in Österreich pzw. in Mitteleuropa und darüber hinaus in Ländern mit ähnlichen Verhältnissen so wie in den analogen gebirgigen Teilen der Türkei, so dass er auch auf diesem Gebiet eine internationale führende und anerkannte Autorität geworden ist.

Professor Mayer ist bekannt für seine zahlreichen fachlichen Auslandsreisen. Er besuchte alle Länder Europas sowie aussereuropäische Länder, zu denen fast alle wichtigen

Erdeile, die insbesondere waldbaulich und vegetationskundlich interessant sind, gehören Eine, dankenswertes Ergebniss dieser Studienreisen bildet sein neu erschienns monumentales Werk, «Walder Europas», das auf seinem Gebiet eizig dasteht. Dieses durch fast dreissigjährigen, ununterbrochen fortgesetzte, unermüdliche Forschungs- und Studienreisen zustandegekommenes Werk wird für lange Zeit sowohl ein Standarwerk als auch für Praxis und Lehre bzw. Forschung ein unentbehrlicher Wegweiser bleiben. Demnächst werden wir uns über sein anderes aber ebenso umfangreiches Werk «Wälder der Türkei»*) (mit seinen eigenen Worten als verspätete «Morgengabe»), das voraussichtlich im Sommer 1986 erscheinen wird, freuen.

Prof. Mayer ist einer der besten Kenner der Türkischen Waldverhältnisse aller Zeiten, da er seit über dreissig Jahren fast alle Regionen der Türkei bereist und bei diesen oft sehr anstrengenden Exkursionen die wichtigsten Waldgesellschaften und wissenschaftlichen, praxisnahen und technischen Probleme im Waldbau und in der Forstwirtschaft des Landes sehr gut kennengelernt hat.

Unser inzwischen verstorbener unbestritten massgeblicher Forstwissenschaftler und Waldbauer Prof. Dr. Fikret Saatçioğlu, hat nach seiner Emeritierung bei einem Anlass den Verfasser gebeten, eine Botschaft zum Kollegium unserer Fakultät weiterzuleiten: «Der nach mir besten Kenner der türkischen Wald- und Forstverhältnisse ist Herr Professor Hannes mayer». Zur seiner Feststellung möchte ich auch mich bekennen.

Die Verbindung und Beziehungen zwischen Mayer und der Türkischen Forstwirtschaft und deren Vertretern besteht seit etwa 1950. Dies führte in dieser Zeit zur mannigfachen Zusammenarbeit und zu gegenseitigen menschlichen Verstehen und Freundschaft. So wurde eine gemeinsame selbständige Arbeit über die Zedern in den ersten Jahren veröffentlicht. Später hat er der jüngeren Generation von türkischen Waldbauern zur weiteren Ausbildung geholfen und in seinem Institut Arbeitsmöglichkeiten geschaffen. Durch seine direkte und tatkräftige Unterstützung entstand eine Habilitationsschrift «Aufbau und waldbauliche Bedeutung nordwestanatolischer Gebirgs wälder, Versuchswald Karabük - Büyükdüz», die in der türkischen Forstwissenschaft in ihrer Art eine erste grundlegende Pionier Arbeit darstellt.

Prof. Mayer war stets bemüht und hat es nie versäumt an den wissenschaftlichen Tagungen von nationalem und internationalem Charakter in der Türkei teilzunehmen und aktiv mitzuwirken. So war er im Rahmen einer IUFRO- Tagung 1975 mit seiner Mitteilung «Verjüngung der Gebirgswälder» dabei und folgte danach 1977 der Einladung der Forstwissenschaftlichen Fakultät Istanbul, drei Vorträge zu halten 1980 berichtete er bei einem gemeinsam veranstalteten Symposium in einem Beitrag über «Vegetationskundliche Klassifikation von Waldökosystemen».

Mayer hat immer seine türkischen Kollegen sehr gut zu schätzen verstanden. So würdigte er den oben genannten Prof. Saatçioğlu nach seiner Emeritierung, um später auf seine und Prof. F. Hafner ehrenvolle Initiative zurückgehende Verleihung der Würde eines Ehrendoktors durch die Universität für Bodenkultur in Wien zu veranlassen.

Hannes Mayer hat sich aussordem sofort bereit erklärt, dank der Anregung von Herrn Professor F. Hafner die 1982 zustandegekommene Austauschexkursion zwischen Türkischen und Österreichischen Forstkollegen auf seine Bitte zu übernehmen und weiterzuführen, so dass die zweite Exkursion bereits 1984 wieder stattfinden konnte, die für beide Seiten

* Inzwischen ist dieses Werk 1986 erschienen.

von grossen Interesse und fachlichen Nutzen war. Diese von der österreichischen Seite ausschliesslich von ihm und seinem verdienstvollen Mitarbeiter Dipl. Ing. A. Pitterle in so perfekter Form fortgesetzte Zusammenarbeit zwischen unser beiden Institutionen ist jetzt in eine Phase eingetreten, so dass junge Diplomanden, Assistenten und Dissertanten ausgetauscht und gemeinsame Forschungsprojekte durchgeführt werden können.

Österreichisch- türkische Zusammenarbeit auf Forstwissenschaftlichem Gebiet darf auf eine lange 70-jährige Tradition rückblicken, die insbesondere auf Hochschulebene durch die Herren Professoren F. Hafner (Forstliches Bringungswesen und Waldwegebau), Leo Tschermak (Waldbau), E. Schimitschek (Forstliche Entomologie und Forstschutz) und Kurt Lohwag (Forstliche Phytopathologie) so hochrangig vertreten, verdienstvoll weitergeführt wurde. So ist heute Herr Prof. Hannes Mayer, der einen der profilierten Vertreter der modernen Waldbauwissenschaft unserer Zeit darstellt, gleichzeitig die Waldverhältnisse der Türkei so gut kennt, mit seinen türkischen Forstkollegen eine so enge und fruchtbare Zusammenarbeit unterhält und ausserdem herzliche menschliche Kontakte sorgfältig pflegt. Er verkörpert in seiner hochgeachteten Persönlichkeit ein Symbol für eine und für beide Seiten erspessliche Freundschaft und Kooperation der Forstwissenschaft unserer beiden Länder.

Diesem bedeutenden, hervorragenden Wissenschaftler, dessen Leben der Erhaltung des Waldes gewidmet ist, die Ehrendoktorwürde (Dr. forest h.c.) durch die Forstliche Fakultät Universität Istanbul, Alma mater der Türkischen Forstwissenschaft zu verleihen, bedeutet nicht nur eine Würdigung und wohl verdiente Anerkennung seiner auf dem Waldbau Gebiet so höchstrangigen wissenschaftlichen Leistungen, sondern auch eine Hochachtung und Hochschätzung der von ihm ununterbrochen und unermüdlich entgegengebrachten und in seiner werten Person symbolisierten Freundschaft gegenüber der Türkei und ihrer Menschen.

Neben seinen wissenschaftlichen Errungenschaften und Erfolgen darf nicht der Mensch und die Persönlichkeit unerwähnt bleiben bzw. Übergangen werden. Prof. Mayer, als ein wahrer und sehr leistungsfähiger Wissenschaftler, ist ein recht bescheidener, überaus höflicher, stets hilfsbereiter in wahrstem Sinne ein perfekter Hochschullehrer und seinen Mitarbeitern und Schülern gegenüber ein immer Geduld und Verständnis aufbringender, vorbildlicher Mensch gleichzeitig aber, von einer mutigen lebhaften, kämpferischen Natur, wenn es insbesondere um die Erhaltung des Waldes, und um das Ansehen der Universität und die Wahrheit handelt, für die er sich immer mit voller Kraft einsetzt und gut zu meistern versteht, wie er einst den jungen Vertreter der Hochschülerschaft, den damaligen Herausforderer, bei einem legendären Schilanglaufduell absolut überlegen schlug.

Unserem Ehrendoktor wünschen wir vom Herzen, last but not least seiner hochverehrten Frau Ruth Mayer, die ihm ein arbeitsförderndes Milieue schuff und derer liebenswürdige Gastfreundschaft der Verfasser dieser Zeilen öfters geniessen durfte, weiterhin viel Schaffenskraft und Gesundheit, vor allem für die Erhaltung des Waldes für die Zukunft der Menschheit, sowie für persönliches Wohlergehen alles Gute.